



**Berlin, 11. September 2024
Nr. 30/2024**

Tarifrunde Metall und Elektro startet in Sachsen ohne Annäherung IG Metall dringt auf Angebot der Arbeitgeber für deutliches Lohnplus

Die erste Tarifverhandlung für die rund 69.000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen brachte keine Annäherung. Die IG Metall begründete ihre Forderung nach Erhöhung der Entgelte um sieben Prozent und der Ausbildungsvergütungen um 170 Euro. Die Arbeitgeber legten bei dem Treffen in Dresden an diesem Mittwoch kein Angebot vor. IG Metall-Bezirksleiter Dirk Schulze rief die Arbeitgeber auf, schnell in ernsthafte Verhandlungen einzutreten und ihren Beschäftigten ein deutliches Entgeltplus anzubieten.

„Dies ist nicht die Zeit für Taktiererei, für Hinhalten und Verzögern“, sagte Dirk Schulze, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen. „Dies ist die Zeit, um mit einer deutlichen Entgelterhöhung schnell Sicherheit für die Beschäftigten zu schaffen.“

Der IG Metall-Verhandlungsführer für Sachsen erklärte weiter: „Eine deutliche Entgeltsteigerung ist notwendig, ökonomisch sinnvoll und wirtschaftlich machbar. Die Beschäftigten brauchen die Lohnsteigerung genau wie der Standort Deutschland, der auf einen Konjunkturschub durch eine höhere Kaufkraft angewiesen ist. Mehr Nachfrage kurbelt die Wirtschaft an und trägt zur Belebung der Konjunktur bei. Noch immer erzielt die Branche dank der guten Arbeit in ihren Betrieben hohe Gewinne und Renditen. Wenn einzelne Unternehmen in Schwierigkeiten stecken, sind dafür nicht die Arbeitskosten verantwortlich. Um die Transformation erfolgreich zu gestalten, muss Deutschland auf Entlastungen bei den Energiekosten und eine aktive Industriepolitik setzen. Ein Lohnverzicht hat noch nie für einen Aufschwung gesorgt. Für die Beschäftigten ist klar: Die Einmalzahlungen zum Ausgleich der Inflation sind längst durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten aufgebraucht. Völlig zu Recht fordern sie nach der massiven Geldentwertung eine dauerhafte Erhöhung ihrer Entgelte.“

Die IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen fordert in der Tarifrunde in Sachsen 7 Prozent mehr Geld für 12 Monate und eine überproportionale Anhebung der Ausbildungsvergütungen um 170 Euro. Außerdem will die IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen eine soziale Komponente für Beschäftigte mit niedrigen Einkommen und mehr Zeitsouveränität für die Beschäftigten in Sachsen durchsetzen.

**IG Metall
Bezirk Berlin-
Brandenburg-
Sachsen**

PRESSEMITTEILUNG



Für Rückfragen: Markus Sievers, 0151 29 23 11 82